

## Monolog mit einer Toten

Und nun stehe ich hier im Dunkel  
und suche Dein Fenster  
und sehe hinter gelber Gardine den schmalen Schatten  
der längst nicht mehr Dein Schatten ist  
und ich weine die Tränen heraus  
die ich glaubte gar nicht weinen zu können  
weil ich doch schon so erwachsen bin  
und doch auflegen musste als der Arzt anrief  
um mir zu sagen dass es vorbei wäre  
und ich ihn nochmals anrufen musste  
um es wieder und wieder zu hören  
ehe ich es wirklich begreifen konnte  
obwohl ich es doch längst wusste  
dass es bald vorbei sein würde  
und ich ohnehin  
mit jedem Klingeln damit rechnete  
das dieser Anruf kommen würde.  
Und nun stehe ich hier im Dunkel  
und suche Dein Fenster  
und ich würde Dir gern so vieles sagen,  
all das was ich Dir noch nie sagen konnte,  
aber es kommen die Tränen und  
sie ertränken die Worte und  
das ist auch gut so.  
Und nun stehe ich hier im Dunkel ...

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)